hoher rohn

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer

POST Ausgabe 04 | 2012

Inhaltsverzeichnis

Clubvorschau	1
Editorial /Ketterwandtaufe	2
Kletterwandtaufe	3
Portrait / Sportis	4
Mutationen / Homepage	5
Jugend	6
Geburtstag Ehrenmitglied	7
Senioren	8-9
Live aus	10-12
Hütten im Bergell	12

Impressum
Redaktion/Druck/Versand: Coni Burri, Fredy Rähle
Lektorat: Coni Burri, Fredy Rähle
Layout: idfx AG Werbeagentur ASW

Beiträge an hrp@sachoherrohn.ch
Redaktionsschluss: 22. Februar 2013

Clubvorschau

Leckerbissen aus dem Sektionsprogramm

Nachfolgend bei der Redaktion eingegangene Touren. Im Faltbüchlein oder auf ***www.sachoherrohn.ch*** *kann das vollständige Programm mit weiteren Informationen zu den Touren nachgelesen werden*

27. Januar Lawinenkurs
Es ist immer gut, anfangs Saison einen Lawinenkurs zu besuchen. Merkt euch schon mal das Datum. Eine genaue Ausschreibung folgt.

13.Januar. Eingehtour auf der Mettmenalp (WS)
Von Schwanden im Glarnerland ins Niderental bis Chis Pkt.1029m Mit Seilbahn zum Garichtesee. Ausgangspunkt: = Bergstation 1608m.
Aufstieg: Auf der Ostseite dem See entlang zum Pkt. 1625m. nord-ostwärts hoch durchs Widerstein zur Gandfurggle und weiter zum Gipfel. Hanglage: Süd-West Höhenmeter: = 630, Zeiten: ohne Pausen Aufstieg ca. 2.00 Std. Abfahrt ca. 0.75 Std. gleiche Route. Anmeldung: sofort / spätestens bis 09. Jan. Teiln. Anzahl beschränkt
TL: Hermann Gassner Tel. Tel P: 044 784 27 77oder hegas@bluewin.ch

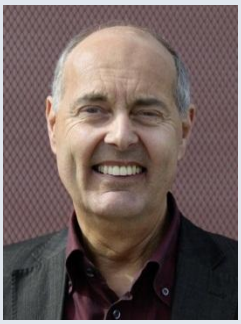
2. Februar Schneeschuhtour Niderbauen Chulm 1923 m
Von der Bergstation der Seilbahn Emmetten - Niederbauen auf 1570m steigen wir auf den Niederbauen Chulm auf 1923m. Über die Niederbauenalp, Hochberg steigen wir ins Choltal ab, welchem wir bis nach Emmetten auf 774m folgen. Der Abstieg ist auf der Skitourenkarte mit WS+ angegeben. Bei unsicheren Verhältnissen zurück mit der Seilbahn nach Emmetten.
TL: Hansruedi Bachmann Tel P: 044 781 42 01 oder bachmanncomiati@bluewin.ch

16. Februar Skiour Gamidaurspitz 2309 m (ZS)
Von der Strasse ins Weisstannental durch den Wald zur Alp Ebenwald und zum Vermilboden. Dann steil auf den Rücken der im Bogen zum Gipfel führt. Abfahrt wenn möglich über den steilen Nordhang, zurück nach Vermil und ins Tal. Anmeldung bis Samstag, 9. 2. an TL Andreas Walder Tel. P: 044 786 10 23 oder andreaswalder@bluewin.ch

Abruzzen für Geniesser (Skitouren WS) Samstag, 23. Februar bis Sonntag, 3. März 2013
Skitouren in der Nähe von Rom, faszinierende Landschaften, Italienisches Flair, schwere Weine. Samstag Reise in die Abruzzen. Zuerst Übernachtung im Hotel EDE Tel 0039 085 922 121 www.hotelede.it. Das genaue Programm kann auf der Homepage angeschaut werden.
Spezielles: In den Abruzzen kommt auch die Kunst, Kultur und Geschichte nicht zu kurz. Was im Moment sicher nicht zu empfehlen ist, ist die Stadt Aquila anzuschauen. Die Schäden an der Stadt sind enorm. Ich würde Stefano im Hotel EDE fragen wie die Situation ist.
Option: Je nach Schnee kann man noch einen Tag länger im Hotel EDE bleiben und von dort aus noch eine Skitour auf den Monte Sirente machen. Ebenfalls kann man eine Nacht länger im Hotel Parco Gran Sasso bleiben und noch auf den Monte Prena gehen.
Anmeldung bis 11. Januar 2013
TL.: Michael Kirsch Tel. P: 044 725 87 97 oder mkir@bluewin.ch

Editorial

Grüezi mitenand



Soeben wurde die Vortragsreihe mit dem Bericht von Clubkamerad Philipp Schlatter über die Besteigung der 7 summits (die höchsten Berge der 7 Kontinente) in diesem Jahr abgeschlossen. Nebst der Erzählkunst und den durchgestandenen Strapazen haben mich die einmaligen Naturerlebnisse beeindruckt und besonders auch, dass bei diesen Abenteuer die Zeit nicht im Vordergrund stand. Erzählt man heute jemandem von einem Gipfelerfolg, ist die erste Frage „Wie lang hesch ka?". Nur selten wird nach dem Erlebnis gefragt und wie es gegangen sei. Die Homepage von Bergtour.ch – wenn richtig genutzt eigentlich eine hilfreiche Seite – gibt dem Zeitrennen und der Prahlerei zusätzlich Auftrieb. Selbstverständlich muss es auf einer Tour schon aus Sicherheitsgründen vorwärts gehen, damit man wenigstens bei Einbruch der Dunkelheit zurück in der Hütte oder im Tal ist … Aber ansonsten ist es mir schon wichtig, dass ich die Tour auch geniessen kann, dass ich die Umgebung wahrnehme, die Natur erlebe und innere Ruhe verspüre. So können die Batterien wieder geladen werden. Berg- und Skitouren bieten ja die Gelegenheit, von den alltäglichen Einflüssen für einmal verschont zu sein. Aber je länger je mehr muss ich auch hier feststellen, dass vielfach bereits auf dem Gipfel berichtet wird, dass man oben sei. Warum nur nicht mal eine gewisse Zeit abschalten?

Ich wünsche euch eine besinnliche Weihnachtszeit und eben, Zeit zum Abschalten, Ausruhen und Auftanken.

Herzlich

Heinz Kundert, Präsident

Clubleben

Ein Tauffest für unsere Kletterwand

Wädenswil ist um eine Freizeit- und Sportattraktivität reicher. Über eine ganze Stirnseite der Turnhalle Fuhr präsentiert sich eine neue Kletterwand. 50 Quadratmeter, bis unters Dach, in zehn Routen vom 4ten bis zum 7ten Schwierigkeitsgrad, in Schrägen und Dächern. Bunt wie ein Osternest übersät mit Griffen. Am 17. November tauften wir die Wand, unser letzter Sektions-Streich, unser jüngstes Kind.

Es war eine Taufe. Keine Einweihung. Denn geklettert wird schon seit Spätsommer 2012. Passend zur Taufe und zur SAC Tradition hat das Kind auch einen Götti: Frido Koch, Schulleiter der Oberstufe Wädenswil, übernahm dieses Amt mit Freude. Hat doch die Oberstufe rund die Hälfte der Kosten für die Kletterwand getragen. Gekostet hat sie übrigens total rund 60'000 Franken. Die professionelle Kletterwandbaufirma „Vertikarlin" aus Langenbruck (Kanton BL) baute sie, unsere Mitglieder leisteten Hunderte von ehrenamtlichen Stunden.

Prominenz und ein Prinz

Anwesend waren neben Koch auch Stadtpräsident Philipp Kutter, Sektionsmitglied. Ausserdem kamen die Abwärte Urs Zbinden und Roberto Corradini und die Sportlehrer Andrea Tobler, Christian Geiger und Simon Notter. Letzterer sprach von einer „grossen Aufwertung der Turnhalle", nicht nur für den Schulunterricht, auch für Sportfachkurse.

Neben der Prominenz feierten über hundert Clubmitglieder den Anlass, vergleichbar mit der Generalversammlung. Um 16 Uhr lockte ein vom Club offerierter Apéro, um fünf Uhr ging es dann in den offiziellen Taufteil über, um danach mit einem Festmenü den kulinarischen Höhepunkt zu durchfliegen: Ein grosszügiges Salatbuffet, Bratwürste und Schnitzel mit Brot und last but not least ein Dessertbuffet mit Kuchen und Himbeericrème. Most vom „Obstpuur Rellstab" fehlte genau so wenig wie Wädibräu. Es gab einen Wettbewerb im Zeitdifferenzklettern: eine Route zweimal möglichst zeitgleich zu klettern. Erstaunlich, die Jüngsten hatten das genauste Zeitgefühl beim Klettern. Nur zwei Hundertstelsekunden Differenz zwischen seinen zwei Klettergängen reichten zum ersten Platz: Der neunjährige Leon Prinz gewann sechs nigelnagelneue Express und wäre fast geplatzt vor Stolz. Robin Burri, als Zweiter, erhielt ein Magnesiumsäckli und Moritz Röthlisberger einen Schraubkarabiner als Drittbester.

Alle Beteiligten waren sich einig: Die Taufe war ein sehr runder und gelungener Anlass, den Erika Frick mit ihrem Komitee plante und organisierte. *Forts. S.3*

Clubleben: Kletterwand

Baumeister und Betriebskonzepter

Bevor es aber soweit war, waren viele Clubmitglieder über zwei Jahre aktiv. Christoph Röthlisberger und Peter Alig, die Baumeister der Wand, Andreas Walder, der die Statik der Wand prüfte, ob sie auch die Kletterwand tragen könne, oder Caspar Sträuli, unermüdlicher Betriebskonzepter, der die Benutzungsregeln und die Reglemente verfasste, mit unserem Vortragschef und Rechtsanwalt Biderbost rechtliche Fragen wälzte, die Kategorie der Aufsichtpersonen entwarf, sogenannte „Friends", erkennbar am orangen T-Shirt mit Aufdruck auf dem Rücken.

Grosses Engagement – grosse Wirkung

Die Kletterwand ist ein Zeichen des Vereinswesens, des gelebten Ehrenamts in unserer Sektion und ein Muster an wohlwollender Zusammenarbeit mit den Partnern Stadt und der Oberstufe Wädenswil. Die Kletterwand zeigt, was möglich ist, wenn viele sich einsetzen in derselben Sache. Was herausschaut ist vielfältig.

Neben dem Klettern auch soziale Kontakte, eine Aufwertung des städtischen Schulsports, auch unseres clubeigenen Angebots: Routen Schraubkurse fanden statt, an denen auch die JO teilnahmen. Die Einführungskurse, als Lizenz zum Klettern an der Wand sind stark besucht. Der Kletterbetrieb der JO und Sektion erfreut sich grosser Teilnahmequoten, selbst über den reinen Kletterwandbetrieb hinaus. So turnten als Fitmacher für die Skitourensaison über zwanzig Clubmitglieder letzten Donnerstagabend um halb acht Uhr und kletterten eine Stunde später den Rest des Sportabends.

Die Kletterwand wirkt.

Knallender Champagnerkorken und ein kurzer Name

Aber zurück zur Taufe: Ein Kind bekommt dann ja bekanntlich einen Namen. In seiner kurzen Ansprache mit der Champagnerflasche in der Hand steigerte Götti Frido Koch die Spannung gekonnt. Kurz und bündig und gut aussprechbar sollte der Name sein und natürlich einfach zu schreiben. Koch musste nicht lange überlegen, inspiriert von seinem Lieblingsgebiet Südamerika, wählte er simpel und sehr treffend. Und taufte DIE Wand: „auf spanisch passend weiblich und wohlklingend: „LA ROCA". (dt. der Fels)

Der Champagnerkorken flog dabei über die gesamte Hallenlänge.

Maya Albrecht

Benutzungszeiten:

Mo 18.15 - 19.45h KIBE;

Di 20 - 22h Sektion und JO;

Do 20.30 - 22h Sektion.

Nächster Einführungskurs am 8.1.2013 um 20.00 Uhr in der Fuhr-turnhalle.
Mitnehmen: Klettergürtel, Kletterfinken, zwei Schraubkarabiner, Seil.

www.sachoherrohn.ch unter „Clubleben" und „NEU! SAC Kletterwand Fuhr" in der linken Untermenü-Sammlung sind alle Informationen zu Friends, ein Einsatzplan Friends, und berechtigte Clubmitglieder, also jene, die den Einführungskurs erfolgreich absolvierten.

Alle hatten „de Plausch",

Kinder, Jugendliche und Erwachsene, sei es am Buffet, beim Klettern und Sichern oder bei der Vorfreude auf ein feines Stück Fleisch vom Grill!

Portrait

Interview mit Georg Albisser

Georg Albisser ist der neue Touren-Koordinator im Obmannsteam der Senioren. Was er sonst noch so macht, könnt ihr im folgenden Portrait lesen.

Wo und mit wem wohnst du?
Ich wohne mit Sonja in einem Reihenhaus im Appital in der Au, fast als Nachbar von Peter Hausmann.

Wie alt bist du?
Im vergangenen Oktober habe ich meinen 70. Geburtstag gefeiert.

Seit wann bist du im SAC?
Ich bin im Alter von ca. 18 Jahren in Luzern (Sektion Pilatus) der JO der Sektion Pilatus beigetreten.

Was zieht dich in die Berge?
Ich bin in Luzern aufgewachsen, da waren die Berge nicht allzu weit weg. Mit ein paar Kollegen der Jungwacht gingen wir schon früh in die umliegenden Berge der Innerschweiz, Pilatus als Hausberg, aber auch in die Gebiete, die mit dem Velo erreichbar waren wie Kleewenalp, Bannalp und Engelberg.

Dein Engagement im SAC ist als…
Man soll ja in einem Verein nicht immer nur mitmachen. Deshalb habe ich mich mal entschlossen, auch die eine oder andere Tour zu organisieren. In der Zwischenzeit habe ich sogar Karriere gemacht: Ich bin vom Tourenleiter ins Obmannsteam als Touren-Koordinator aufgestiegen.

Eine unvergessliche Tour oder Reise…
Als ich noch in der IBM arbeitete konnten wir „Ferien kummulieren", oder anders ausgedrückt, man musste nicht bezogene Ferientage abbauen. Da konnte ich mal 6 Wochen am Stück beziehen und wir verreisten in den Südwesten der USA. Ab Las Vegas besuchten wir die Nationalparks rund um den Grand Canyon: Petrified Forest, Monument Valley, Arches, Canyon Land, Price Canyon und wie sie alle heissen. Dies war eine fantastische Reise mit vielen unvergesslichen Eindrücken.

Ein besonderes Erlebnis während einer Tour, einer Reise…
Zum 50. Geburtstag erhielt ich einen Gutschein der Bergsteigerschule Pontresina. Bei besten Verhältnissen konnte ich im darauffolgenden Sommer mit einem Bergführer den Bianco-Grat mit Übernachtung im Rifugio Marc e Rosa und am andern Tag die Ueberschreitung des Piz Palü machen.

Welche Freizeitaktivitäten machst du neben dem Alpinismus sonst noch gerne?
Neben Wanderungen und Bergtouren gehe ich noch ins Fitness-Center, damit nicht nur die Oberschenkel fit bleiben. Weiter mache ich auch noch in der „Holzwurm-Gruppe" der Freizeitanlage Wädenswil mit, welche die Holzwerkstatt am Montagabend betreibt.

Was arbeitest du?
Ich bin seit Ende Februar 2001 pensioniert und gehe keiner bezahlten Arbeit nach. Ich geniesse lieber meine Freiheiten, die mir dieses Leben bietet.

Dein Tag beginnt mit…..
Normalerweise sind wir so ca. um 8 Uhr am Morgenessen und Zeitungslesen, ausser wenn ich (oder wir) früher aufstehen müssen, z.B. für eine Wanderung oder Bergtour.

Dein Tag endet mit ….
sehr oft noch mit einem Apfel als Bettmümpfeli und dann ins Bett, so gegen 23 Uhr. Manchmal kann es auch etwas später werden, wenn z.B. ein spannender Eishockeymatch übertragen wird.

Miglieder

Neueintritte 4. Quartal 2012

Andrea Tobler
Jg. 74, Wädenswil

Roger Jordi
Jg. 75, Horgen

Tom Lauber
Jg. 73, Horgen

Verena Schmid
Jg. 49, Richterswil

Nicole Kälin-Bär und
Ronja Bär
Jg.73 und 01, Kloten

Weitere Eintritte
(ohne Foto)

Charlotte und Roger Zysset,
Wädenswil

Gestorben

Heinrich Illi,
Samstagern

Austritte

Cinzia Leasi, Rorschach
Jacqueline Hürlimann, Meilen
Remo, Karin und Carla Schlegel, Wädenswil
Arthur und Regina Trütsch, Samstagern
Beat Kirchhofer, Wädenswil
Mika Dodo, Gattikon
Hans Zebrowski, Adlikon
Alice Zebrowski, Adlikon
Armin Hirt, Wädenswil

Über Website: www.sachoherrohn.ch

Neuigkeiten vom Homepage-Administrator Claude Andres

Benutzer-Registrierung/Eröffnung Benutzerkonto

- Die Benutzer-Registrierung funktioniert seit der Übernahme der Genotec AG durch die Firma Green.ch AG nicht mehr.
- Das automatisch generierte Mail mit dem Passwort erreicht den neuen Benutzer nicht mehr.
- Die Spezialisten der green.ch arbeiten an der Behebung dieses Fehlers.

Hüttenreservation/Reservations-bestätigung

- Seit der Übernahme der Genotec AG durch die green.ch funktioniert auch die Hüttenreservation nicht mehr.
- Die automatisch generierten Reservationsbestätigungen erreichen die Hüttenwarte der Albigniahütte und der Sciorahütte nicht mehr.
- Die Spezialisten der green.ch arbeiten auch in diesem Fall an der Behebung des Fehlers.

Serienmails von Mitgliederdienst SAC Hoher Rohn

- Wer dieses Mail nicht erhält bitte Spamordner überprüfen.
- Es könnte sein, dass dieses Massenmail dort landet.
- In diesem Fall: Mailadresse <mitgliederdienst@sachoherrohn.ch> ins Adressbuch aufnehmen.

Persönliche Adresse auf der Homepage aktualisieren

- Neue bzw. ungültige Adressen, Mail-Adressen und Telefon-Nr. bitte aktualisieren oder löschen.
- Wie? Login ins Control Center. Unter Benutzerkonto **"Mein Benutzerkonto"** anklicken und Daten aktualisieren.

Jugend

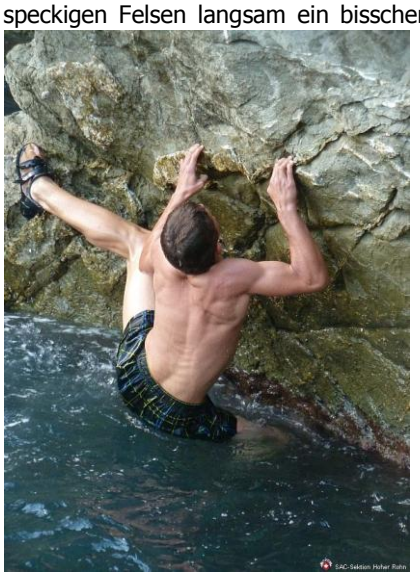
JO Kletterlager im Süden 6.-14. Oktober 2012

Teilnehmer: Mortiz Röthlisberger, Linus Vetsch, Siro Vetsch, Ingrid Senn, Yannick Gaudet, Xavier Gaudet, Hans Vetsch und Franz Zürcher als Tourenleiter, sowie weitere Mitglieder des SAC Einsiedeln.

Eine traumhaft schöne Kletterwoche durften wir in Porto Venere geniessen. Das Klettergebiet Muzzerone, 18 Sektoren und alle in ca. 20 Minuten ab Rifugio Muzzerone erreichbar, lässt keine Wünsche offen.

Dienstag

Am Dienstagmorgen zeigte sich der Himmel überraschenderweise verhangen und Regentropfen prasselten auf die Zelte. Ettore tischte uns auch heute Morgen wieder typisch italienische Spezialitäten auf, was im Falle des Frühstücks eigentlich niemanden zu begeistern vermochte. Trotzdem war die allgemeine Stimmung natürlich nach wie vor gut. Nach dem Essen begutachteten unsere beiden Bergführer den Himmel und das I-Phone-App lange kritisch, dann gab Franz das Ziel des Vormittags bekannt: „Cappucino trinken!". Mit diesem Plan divergierten die Interessen von Einsiedeln und Hoher Rohn ausnahmsweise weniger stark, und so machten wir uns ziemlich geschlossen – mit Ausnahme einiger, die Wandern oder La Spezia besuchen wollten – auf den Weg hinunter zum Städtchen. Nach ein bisschen Bummeln, Bouldern am historischen Mauerwerk, und dem besagten Cappucino
(respektive Cola oder Glacé) besuchten wir den schön gelegenen Friedhof, wo unter anderem Walter Bonatti ruht. Da inzwischen die Sonne wieder zum Vorschein gekommen war, stiegen auch die Temperaturen rasant und machten den Aufstieg zurück zum Rifugio im (verglichen mit dem sonstigen Bekleidungsstandard) nahezu winterlichen Tenue nicht zu einem besonderen Vergnügen. Dafür trocknete natürlich auch der Fels, und somit machten wir uns gleich nach dem Mittagessen motiviert erneut auf den Weg zum Sektor Centrale. Die Hohröhnler-Truppe wurde heute auch von Franz, Max und Röbi begleitet. Manche in der Gruppe kamen klettertechnisch voll in Fahrt, während andere kläglich am ersten Zug einer 6a-Route verzweifelten, und ein außerordentlich aktiver Teilnehmer fast den gesamten Ausflug in der Hängematte verdöste. Besondere Aufmerksamkeit richtete sich im Laufe des Nachmittags zunehmend auf eine 7a+ Route, welche Moritz im 3. Versuch punkten konnte und woran sich nach und nach fast alle einmal im Toprope versuchten.
Zuletzt griff auch Meister Röbi die Route an, welche er aber zu unserem Erstaunen auch nicht frei schaffen konnte. Ob es wohl an dem vorher gekletterten 6c, der Kältestarre infolge unserer angeblich unfairen Machenschaften mit der Kletterreihenfolge, oder gar an der berühmten „großen Belastung" lag? Item – zufrieden mit dem Nachmittag, (jedoch auch der speckigen Felsen langsam ein bisschen



überdrüssig,) verließen wir gegen Abend den Sektor Centrale und genossen zurück im Rifugio das schmackhafte Abendessen sowie die verdienten kühlen (alkoholischen) Getränke.

Ingrid

Mittwoch

Am Mittwochmorgen begaben wir uns auf die Suche nach einem Klettergebiet, das - laut dem Topo - die Möglichkeit am Meer zu klettern, sowie einen kleinen Strand, um zu baden bot.

Nachdem wir feststellen mussten, dass die gezeichnete Karte nicht unbedingt proportional zur realen Welt war (beispielsweise hatte ein 200m Tunnel auf der Karte, dieselbe Länge, wie eine Galerie, die sich - wie sich herausstellte - allerdings weit mehr als über 1 km dahinzog.)
Auf Grund der eben beschriebenen Tatsache oder unserer Unfähigkeit, auf Anhieb das gesuchte Gebiet zu finden, beschlossen wir, selbst einen Ort an der (Fels-)Küste zu finden, wo wir Bouldern und Baden konnten..
...was uns letzten Endes zwar nicht mit trockenen Füssen gelang, uns aber auf das nicht allzu warme Meer vorbereitete.
Gelegen kam den "sprungfreudigen" unter uns, ein Felsen, der ausser zum Bouldern auch zum "Klippenspringen" taugte und die Zeit verging wie im Fluge, ehe das nächste Boulderproblem entdeckt wurde: Ein kleiner Felsblock, der mit einer leicht überhängenden Seite aus dem Wasser ragte.
Nachdem jeder und jede seine eigene "Line" bis zum Top gefunden hatte, konnten wir uns erfüllt wieder auf den Heimweg machen - diesmal ohne Irrfahrten durch die italienische Küstengegend.

Das Rätsel des Topos mit seinem "Casa Rosa" blieb ungelöst und wartet gewiss schon begierig auf die nächsten Kletterer, die es in die Irre führen kann ;).

Yannick

Ehrenmitglied

Ruedi Bachmann wurde 90 Jahre alt

Im September vollendete Ruedi Bachmann sein 90. Lebensjahr. Wie es seinem Naturell entspricht - ohne grosses Aufsehen. Einige ehemalige Bergkameraden lud er auf den Etzel zu einem feinen Mittagessen ein. (es waren 6 knapp - oder über Neunzigjährige anwesend!)

Ruedi Bachmann's Lebenslauf ist gespickt mit aussergewöhnlichen Ereignissen. Er hat in seinem Leben mehr bewirkt als die meisten von uns. Und das alles mit Weitsicht, Mut und Ausdauer, gepaart mit grosser Bescheidenheit. Bereits beruflich ist sein Werdegang beachtlich: Als Gemeinde-

schreiber in Schönenberg, als Bezirksstatthalter für den Bezirk Horgen und als krönenden Abschluss als Chef vom Zürcherischen Strassenverkehrsamt.

Früh trat er dem SAC bei und während seiner langen und fruchtbaren Aktivzeit leitete er unzählige Touren und war Initiator und Leiter zahlreicher unvergesslicher Tourenwochen. Alles unfallfrei!! So ermöglichte er hunderten von Bergkameraden grossartige Bergerlebnisse. Bald wurde er auch in den Vorstand gewählt und war von 1961 bis 1967 Präsident unserer Sektion. 1968 bis 1970 war er Mitglied des schweizerischen Centralcomités und versah den anspruchsvollen Posten des Rettungschefs. (Noch heute gibt es Zusammenkünfte der noch lebenden damaligen Centralcomité-Mitglieder!)

1962 sollte der Etzel verkauft werden und einige Spekulanten – auch aus dem Ausland – wollten an diesem einmalig schönen Aussichtpunkt einen Rummelplatz mit Seilbahnen und Grand-Hotels etc. errichten. Es war ein Glücksfall, dass sich die damalige Pächterin „Kätherli", der diese Entwicklung nicht gefiel, an die Sektion Hoher Rohn wandte, deren Präsident just Ruedi Bachmann war. In einer einmaligen und unglaublich arbeitsaufwändigen Aktion scharte Ruedi Bachmann Kameraden aus der Sektion und weitere Etzelfreunde um sich und gründete weitsichtig die „Genossenschaft Hoch-Etzel". Ein schweizweiter Event und ein Glücksfall für alle nachkommenden Generationen! Diese Tat bleibt unvergesslich!

Schliesslich wollte es das Schicksal, dass kurz nach seiner Pensionierung die Stadt Wädenswil die Stelle eines „Altersbeauftragten" schaffen wollte. Was heute in allen Gemeinden und Städten selbstverständlich ist, passte

Ruedi und einigen seiner Freunde nicht. Das können wir selber – lautete die Devise und prompt gründeten sie 1986 unter Leitung von Ruedi und Elsbeth Bachmann die „Aktiven Senioren Wädenswil", eine Institution, welche sofort Anklang fand bei den Senioren und die nicht mehr wegzudenken ist. Gegen 1000 Personen profitieren heute von dem breiten Angebot an diversesten Aktivitäten.

Ruedi Bachmann – ein Leben voller positiver Impulse und alles in grosser Bescheidenheit und zum Wohle vieler! Er hat aussergewöhnlich viel bewirkt in seinem Leben und darf stolz darauf sein. Wir wünschen Ruedi Bachmann mit seiner Frau Elsbeth einen schönen Lebensabend und danken für alles, was er für uns getan hat.

Walter Keller

Senioren

Touren vom 29.8. bis 21.11. 2012

2012	Touren der Senioren	SG	Tourenleiter	Teilnehmer	
Aug.	**2012**			**HR**	**Gast**
29.	Steinbach-Skihaus - Spital 1574m - Gschwändstock 1590m - Butziflue 1601m - Alpthal	2	Bernhard Mantel	15	
Sept.	**2012**				
5.	Courrendlin - Montchemin 870 m - Rebeuvelier - Vicques - Bus Delémont (Stadtrundgang)	2	Elsbeth und Toni Rigoni	18	
11.	Plan-Francey - Gros Plané - Tremettagrat - Le Moléson 2002 m, Bahnen bis Moléson-Village - zu Fuss bis Pringy TPF Station	2	Ute Hugentobler	7	
17.-22.	Wanderwoche Diemtigtal: Pfaffe 1943 m, Wiriehore 2304 m, Seehore 2281m, Rauflihore 2323 m	2-3	Claude Andres	7	
18.	Vitznau-Mittelschwanden - Hinterbergen - Höhenweg 1500 m - Klösterli	2	Werner Schneider	13	
18.	Eigental Boden - Alp Oberlauelen - Klimsen - Tomliweg - Pt. 1727 m - Tomlishorn 2128 m - Pilatus Kulm	3	Georg Albisser	2	
25.	Ennetbühl - Gössigen - Hinterfallenkopf 1532 m - Ellbogen - Alp Horn - Chräzerenpass - Schwägalp Passhöhe	2	Hans Knaus	9	1
26.	Maschgenkamm 2020 m - Ziger 2074 m - Zigerfurgga - Chrüzen 1907 m - Cuncels 1935 m - Güslen 1868 m - Seebenalp - Tannenbodenalp	2	Frieder Burkhardt	7	
Okt.	**2012**				
3.	Uetliburg - Bärüti-Egg - Regelstein 1315 m - Rittmarren - Uetliburg	2	Rico Rubli	10	
3.	Grimselpass - Husegghütte - Sidelhorn 2764 m - Triebtenseelücke Triebtensee - Strasse Oberaarsee - Grimselpass-	3	Paul Huggel	10	
10.	Obersee - Ortwald - Griesboden - Stäfeli - Tierberg 1989 m – Vorder Ahoren - Allenboden - Obersee	3	Ulf Kottenrodt	2	
11.	St. Ursanne Station - Village - Tariche - Le Champois - Soubey Village	1	Ute Hugentobler	6	
17.	Bazenheid - Kirchberg - Müselbach - Krimbach - über Gonzenbach -Bütschwil	1	Hans Gonzenbach	12	
17.	Wald - Wolfsgrube - Jensberg - Scheidegg - Hüttkopf 1232 m - Steg	2	Ruth Kostezer	10	
24.	Frutigen Tropenhaus - Engstligetal - Hängeseilbrücke Hostalde - Reinisch - Tellenburg - Rybrügg - Frutigen	2	Fritz Keller	24	
31.	Baden - Baldeggturm - Gebenstorfer Horn - Eibenweg - Baden	1	Frieder Burkhardt	18	
Nov.	2012				
7.	Bülach-Frohhalde - Nussbaumen - Petersbodenturm - Tössegg - Rüdlingen - Bus bis Buch a.I. - Irchelturm - Freienstein	1	Paul Huggel	16	
14.	Etzelmarsch Pfäffikon SZ - Luegeten - Erli - Strickliweg - Etzel Kulm	2	Claude Andres	36	
21.	Bauma - Guyer-Zeller-Weg - Hohenegg - Känzeli - Rosinli - Wetzikon	2	Wolfgang Rigort	6	

Tourenkoordination-Senioren

Jahresschlussabend 2012 - Stabsübergabe an die neue Obmannschaft!

Am 29. November hat der traditionelle Jahresschlussabend der Senioren im Restaurant Neubühl stattgefunden. Zuerst gab es den bereits traditionellen Stehapéro, der wunderbar Gelegenheit zur gegenseitigen Begrüssung und erste Gespräche bot.
Noch vor der Fotoreportage über die Sommer- und Wintertouren im schon fast vergangenen Jahr und den Fotoerinnerungen an die Wanderwoche in Yorkshire/Nordengland hat Obmann Paul die neue - ab GV 2013 ablösende – Obmannschaft vorgestellt. Erstmals ist auch eine „ Obfrau" dabei !

Die neue Zusammensetzung:

Obmann: Claude Andres

Tourenkoordinator: Georg Albisser

Aktuarin/Kassierin: Anita Christiansen

Fortsetzung auf S.9

Der Obmann mit spez. Sturmmütze

Paul hat anschliessend einfühlsam die grosse Arbeit seiner zurücktretenden Obmannkameraden beleuchtet und gewürdigt:

Fritz Keller hat 6 Jahre lang die – glücklicherweise – stets zahlreichen Tourenvorschläge für das jeweils kommende Jahr gesammelt, bewertet und zu einem Ganzjahresprogramm zusammengestellt. Dieses sollte jeweils den körperlichen Anforderungen an Senioren, dem Schwierigkeitsgrad der Tour, der regionalen Verteilung und den Jahreszeiten Rechnung tragen. Nach der Verabschiedung des Jahres-programms am TL-Anlass anfangs Oktober hat er die Touren in die Home-Page eingegeben und dann das ganze Jahr über die Ausschreibungen und Tourenberichte sowie die Fotoanhänge überwacht und stets geholfen, wo Schwierigkeiten auftraten.

Fritz war stets präsent und man fragte sich, wann er selber Ferien machte. Die Fülle der angebotenen und durchgeführten Touren bei den

Senioren ist beeindruckend und hat auch weitherum Beachtung und Würdigung gefunden – und auch verdient.

Toni hat während seiner Amtszeit mit grösster Zuverlässigkeit die Rechnung der Senioren geführt. Er hatte es nie mit grossen Beträgen zu tun: weil bei uns Senioren immer noch alle Leistungen (inkl. Tourenleitung und Rekognoszierung) ehrenamtlich erbracht werden, sind wir Senioren in der Gesamtrechnung der Sektion kaum spürbar!

Toni hat aber auch das Aktuariat sehr genau geführt. Vor allem aber war er immer äusserst hilfsbereit. So hat er auch alle Kopierarbeiten und den Versand per Mail oder Post termingenau ausgeführt. Jährlich hat er unsere Seniorenliste, die TL- Liste nachgeführt und ebenfalls an alle versandt. Auf seine Initiative entstand auch im Taschenformat (für ins Portemonnaie) die Handy-Liste aller TL.

Der künftige Obmann verabschiedete dann seinen Vorgänger.

Paul Huggel hat sich als Obmann in vorbildlicher Weise stets um die zwischenmenschlichen Beziehungen innerhalb der Senioren gekümmert. Diese haben nämlich „runde" Geburtstage, aber auch ernsthafte Krankheiten oder Unfälle. Hart betroffen machten ihn auch Todesfälle.

Natürlich hat er auch die Senioren im Vorstand der Gesamtsektion vertreten und erreicht, dass die „Alten" nicht mehr belächelt, sondern gewürdigt werden, weil sie nach wie vor sehr aktiv sind und etwas für ihre Gesundheit tun.

In seine Amtszeit fällt auch, dass die Senioren zu einem Ganzjahres-programm übergegangen sind mit etwa 100 Touren (inkl. Ski und Schneeschuh) pro Jahr. Paul hat auch die sogenannten Dankeschöntouren einge-führt als Anerkennung für die unentgeltliche Tourentätigkeit. Neben vielem andern hat er auch 4x jährlich die „Seniorenseite" der Hohrohnpost gestaltet. Diese Ausgabe (4/2012) ist damit auch seine letzte Ausgabe.

Nach der Verabschiedung der „alten" Obmannschaft folgte die Foto-Präsentation mit einer Auswahl der vielen Touren des vergangenen Jahres.

Schliesslich ging man zum Nachtessen über, gewohnt gut und reichlich aus der Neubühlküche.

N.B. Mit dieser Ausgabe 4/2012 verabschiede ich mich auch in der HRP als Seniorenobmann offiziell. Ich wünsche der Seniorengruppe und der gesamten Sektion alles Gute für die Zukunft und eine gedeihliche Weiterentwicklung.

Euer Obmann Paul Huggel

Bild links: Georg gratuliert dem 93 jährigen Christian

Aus dem Ausland

Mai 2012: ein Segeltörn in der Ägäis

Peter Hausmann ist im Mai 2012 vier Wochen lang mit einem Segelschiff von Insel zu Insel durch die Ägäis geschippert. Ein Crew-Kollege hat im Logbuch festgehalten, was sie so alles erlebten.

Herrliches Wetter empfängt uns auf dem Athener Flughafen, 21 Grad, NW 2. In weniger als 40 Minuten sind wir am Pier 8 der Marina Alimos, Kalamaki, einem Aussenbezirk Athens. Meine Freunde reisten am Vortag und haben die Salona 44 bereits bezogen, Vorräte gebunkert und mit dem Vercharterer ein paar Details geregelt. Darum nennen sie mich „Herrensegler", der kommt nach getaner Arbeit. Alexis heisst der Besitzer der Yacht, er hatte das schnelle Boot zum Regattieren gekauft; doch es sei zu gross und deshalb hat er gleich noch eine Salona 38 beschafft. Nicht ganz zu Unrecht hat Alexis Familie das Segelschiff auf den Namen „daddy's toy" getauft.

Auslaufen bei herrlichem Wetter, nach erfolgter Sicherheitseinweisung, die der Skipper Hans wohlweislich mir überlässt. Ich kenne das: Bei schönem Wetter, leichter Brise will die Crew raus und nicht noch lange an Schwimmwesten nesteln, Feuerlöscher suchen und die Gashahn-Geschichte hören.

2, selten 3 Bf Süd sind gerade recht um ein erstes Mal Volltuch zu setzen. Es harzt beim Setzen des fast 57 m2 Grosssegels. Nach einigen Spritzern WD 40 Kriechöl an die Rutscher läuft es besser. Das liegt nicht nur an den Bärenkräften, die Bootsmann Werner an die Winschen legt, sondern auch an der hervorragenden Schoten und Fallführung. Bei Kap Sounion ankern wir ein erstes Mal. Wie könnte es anders sein: Aiolos hat den Nachtwind geweckt: Nord 5 in Böen 6 bis 7! Ankerwache! Ich hasse das! Und eine Crew mit ein paar Grünschnäbeln…

Tags darauf: bald werden wir das südliche Ende der Insel Makronisos passiert haben: Es sieht nach Wind aus, viel Wind, 5-6 Bf: Ref 1 setzen und Nase auf Korissia richten, das gibt so ca. 50 Grad an der Kreuz und jetzt zeigt „daddy's toy" was sie kann. Und sie kann es, 8 Knoten, manchmal bis 9 und das bei Seegang 4! Gottseidank wird dem Skipper noch vor dem Bootsmann schlecht – jetzt darf ich fahren und ich geniesse es! Kurz nachgetrimmt läuft die Yacht fast ohne Steuerdruck, setzt ordentlich durch die Wellen und bei richtigem Trimm krängt sie nur soweit, dass man sich noch gut an Bord bewegen kann. Eigentlich liebe ich die moderne Mode der offenen Hecks nicht sonderlich, aber bei der Magenentleerung von Seekranken hat diese Bauform etwas für sich….

Eine Rauschefahrt steht an: 4 - 5 Bf aus Nord und wir wollen nach Süden, genauer: nach Loutra auf Kythnos. Volles Gross und leicht gereffte Genua lassen die Salona genüsslich mit 8 bis 9 Knoten laufen. Die Wellen drücken auf den modisch „dicken Hintern". Das gibt Arbeit für Steuermann Peter – nur in Massen allerdings. Auch auf raumen Kursen ist das Schiff eine Freude und seekrank wird diesmal niemand mehr. Skipper Hans echauffiert sich mächtig, als wir mit vollem Tuch praktisch an die Hafenmole laufen – geschenkter Diesel!

Tags darauf umrunden wir die Insel nördlich und laufen dann mühelos unter Vorsegel nach Episkopi. Ziel sind die malerischen Buchten bei Apokrisi um dort zu Ankern, ein Badenachmittag. Doch daraus wird nichts, kalte Böen bis 30 Knoten sind kaum die Voraussetzung, die unsere Badenixen Erika und Brigitte erträumen. Also hocken wir uns im Hafen hinter die Fähre, die Windschutz bietet, wenigstens bis sie ablegt gegen Abend. Kaum hatten wir längsseits angelegt, scheucht uns der Hafenkapitän weg: Katholisch mit Anker, so hätten mehr Schiffe Platz. Stimmt, eine Amel 54 backbord und eine Oceanis steuerbord mit Russischer Besatzung die ihre Kette über unsere legt! Das lösen wir dann morgen.

Erst mal essen. Die griechische Küche offeriert allerhand Versuchungen – ausser dem Wein, der schmeckt mir nach wie vor nicht sonderlich. Wenige Gäste sind da in dieser Vorsaison. Warum? *Forts. auf S. 11*

Es ist doch angenehm warm, nachts etwas kühl, herrlich zum Schlafen. Man hat Platz in den Häfen, die Restaurants sind offen und die Bedienung freundlich, wie immer. Ausserdem ist es ungemein preiswert: Essen mit Apéro, diversen Vorspeisen und Hauptgang, etwa ein Bier, Wasser oder ein Glas Wein kosten selten mehr als 20 – 25 € pro Person. Das Personal ist sehr beflissen und hilfsbereit – Gastro-Schweiz könnte da was lernen. Leider sind die Häfen oft schlecht gewartet: Wasser ja, aber heute kein Strom, oder umgekehrt, oder beides nicht. Unverständlich: Auf Ikaria rechnet der Hafenbeamte einige Zeit: Schiffslänge x Schiffsbreite x Anzahl Leute x Pi und am Schluss kostet es uns 2.94 Euro!!! Lächerliche Zahlen. Warum nicht eine anständige Liegegebühr und dafür halten sie die Häfen in Stand!

Übrigens: Das Kontrastprogram liegt gleich gegenüber – an der türkischen Westküste. Moderne Marinas überall. Während in Griechenland kaum auf Funkanfragen reagiert wird, instruieren dort grosse Tafeln, dass man sich auf Kanal soundso zu melden habe. Gleich nach der Kontaktaufnahme erscheint ein Lotze auf Gummifurz und weist den Platz an. Damit nicht genug, junge flinke Männer klettern an Bord, legen ungefragt die Mooring an, werfen und belegen die Backleinen: Man ist angekommen. Anlegen mit Scheckbuch sozusagen: gut und gern 80 bis 100 TL = 40 bis 50 Euro für 12 Meterschiffe. Duschen und Toiletten inbegriffen! Nicht so hier – wir kurbeln die örtliche Gastronomie an, man trinkt immer wieder Kaffee und/oder Ouzo nur um das Häuschen zu besuchen. Und doch - sie machen es uns so einfach, die Griechen. Man segelt sozusagen mitten in die Stadt, legt an, und sitzt am Puls des Geschehens. Läden mit Tomaten die ein Gedicht sind, wir kennen so was nicht mehr, knatternde Töffli, heftiges Geschnatter aus den Kneipen, Konditoreien mit herrlichen Torten, zum Kaffee wird immer ein Glas Wasser gereicht und doch bleiben die Preise niedrig. Sicher, einige erzählen von der Krise, dass es nicht gut gehe in ihrem Land. Doch wir sind immer willkommen und niemand nützt uns aus.

Noch was zu Mykonos und der dortigen Marina. Es gibt sogar ein paar Plätze mit Mooring-Leinen. Nur ein paar, die andern sind abgefahren oder sonstwie zerschlissen. Also wird mit Anker angelegt – doch wehe dem, dessen Anker sich in der massiven Kette verfängt, die ehedem die Mooringleinen hielten! Ein amüsantes Hafentheater steht an, gratis und franko, da niemand eine Hafengebühr einzieht, auch nicht € 2.94. Diesmal hat es junge Russen erwischt. Kaum ist der Schnee weg in Moskau, sind sie überall und nicht nur an der Bahnhofstrasse.

Sowas gibt's doch nicht: Spiegelglatt liegt die See vor uns nachdem wir Mykonos verlassen haben und Ikaria ansteuern. Kein noch so schwaches Windchen kräuselt die See. Erst jetzt bemerken wir, nach Stunden unter Maschine, dass der Yanmar 55 PS ganz schön laut brummt und das Nickerchen der Achterkabinengäste stört – auch meines. Zur grossen Freude aller begleiten uns Delphine sicher eine Viertelstunde lang. Es sind ganz schön grosse Tiere die sich am Bug vergnügen, fünf oder sechs, eine kleine Herde. Manchmal legen sie sich zur Seite um mit einem Auge auf uns zu gucken: *hallo, wer seid ihr denn? Ihr mit der plumpen Brummente mit nur einem Flügel? Habt ihr wenigstens Fisch, frische? Nicht- ok - wir finden sicher welche… bye bye* – und weg sind sie.

Nach dem kurzen Bad im anonymen Meer der Mykonos-Touristen besuchen wir die grüne Insel Ikaria und mieten einen Wagen für gerade mal 25 Euro. Unser Beitrag zur Rettung Griechenlands. Wir besuchen verschiedene Klöster und einige Kneipen; mir gefallen die Kneipen besser. Waren Sie schon mal auf Patmos? Wo einer Trutzburg gleich das Kloster des heiligen Johannes sich über Skala erhebt? Es ist in der Tat beeindruckend: Der dunkle, schwere Bau, umgeben von schneeweissen Häuschen; ein Kloster das alle Stürme der Zeit unbeschadet überstanden hat. Weder Piraten noch Kreuzritter, Ottomanen, Italiener, Engländer oder gierige Politiker vermochten dem Kloster die Freiheit zu rauben. Es beherbergt ein Museum mit wunderbaren alten Büchern, Stichen aus vergangenen Tagen und Gemälden, die die Zeiten dokumentieren. Ausserdem ist der Spaziergang von Skala auf den Hügel (ca 1 Stunde) eine wohltuende Abwechslung zur harten Bank im Cockpit. Schon gut… ich habe das Taxi genommen. Aber nur weil ich mir den Fuss aufriss an einem offengelassenen Schubladen-Knopf…

Forts. auf S. 12

Die letzte Fahrt auf diesem Törn nach Pythagorion gestaltete sich etwas mühsam. 6 bis 10 Knoten auf der Nase. Genug für lästig kurze Dünnung, zu wenig, um anständig gegen an zu segeln. Mr. Yanmar-San half, wie immer.

Dann ein letzter Hafentrunk und ab nach Hause – in die Kälte der Eisheiligen! Die Aegäis ist ein wunderschönes Segelrevier. Im Frühjahr ist es angenehm warm mit guten Winden. Wenige Segler sind unterwegs und das Essen ist herrlich - wie beim Griechen halt. Unvergesslich der Wirt auf Phournoi, der uns mit seinem Sackwagen und Kanistern mit fast 200 Litern Wasser versorgte gegen das Versprechen bei ihm zu Abend zu essen. Unvergesslich auch die freundlichen Frauen auf Märkten und in Läden, die einem über die Tücken der griechischen Buchstabenwelt halfen. Dank und Anerkennung auch den Hellenischen Aemtern mit den ausgezeichneten Voraussagen für Wind und Wetter auf ihrer Homepage und VHF. Da könnten manche was lernen, die die Griechen so gerne kritisieren als könnten sie nichts und täten auch nichts.

Unvergesslich auch die kräftigen Farben der blühenden Ginster und die schönen Gärten mit Bougainvillea. Unvergessen sind die vielen amüsanten Geschichten und die herzlichen Lacher beim entspannten Hafentrunk.

Nachtrag: Ach ja, ich war natürlich nicht alleine unterwegs sondern Teil einer feinen Crew: Geführt vom umsichtigen Skipper Hans Wyss, der eine reiche Erfahrung der Griechischen Inselwelt einbrachte; dem Steuermann Peter Hausmann, einem gewitzten Jollensegler mit gutem Gefühl für Wind und Wellen und ausserdem hervorragender Sprachenvirtuose; Werner Gut, Neuling auf Seglern, Segelpilot und Schnell-Lerner; Erika Hausmann, die es verstand, auch auf der steinigsten Insel noch ein paar Blumen zu finden die das Cockpit und den Frühstückstisch dekorierten und, last but not least, meine Frau Brigitte, die so ziemlich alles kann was auf Booten ansteht und als 1. Smutie zusammen mit Erika für unser aller Wohls gesorgt hat.

Ueli Graf, Skipper 2 und Peter Hausmann, Steuermann

Aus dem Bergell

Hütten

Unseren Hütten sind seit Ende September wieder geschlossen und auf Winterbetrieb umgestellt. Ich kann allen Skitourenfahrern einen Besuch nur empfehlen. Das Bergell bietet einige rassige Touren, abseits der grossen Touristenströme! Und beide Hütten bieten gemütliche und gut ausgerüstete Winterräume, und nicht nur "Schutzräume", wie es die neue Hüttenstrategie des SAC vorsieht.

Die Sommersaison war in beiden Hütten sehr durchzogen. Erste Auszählungen haben für die Albignahütte knapp über 3000 Übernachtungen ergeben. Gegenüber dem letzen Jahr mit gut 3800 und dem angestrebten Ziel und langjährigen Mittel von 4500 enttäuschend. Nicht viel besser sieht es in der Sciorahütte aus, 1276 Übernachtungen gegenüber 1440 im letzten Jahr und 1500 gewünschten.

Gründe für diese Entwicklung zu finden ist einfach: Schlechtes Wetter an den Wochenenden im Juli, Schlechter Euro-Wechselkurs, Felssturz Cengalo usw. Nur bringt uns das nicht weiter. Ich bin aber überzeugt, dass es nicht an der Gastfreundschaft unserer Hüttenwartspaare liegt. Sie machen ihren Job sehr gut.

Jeder von uns kann etwas zu einer besseren Belegung unserer Hütten beitragen: Sei es durch einen persönlichen Besuch oder indem wir einfach in unserem Bekanntenkreis Werbung fürs Bergell machen!

Umbauprojekt Sciora

Nachdem die Anforderungen der Gebäudeversicherung bezüglich Lawinenschutz an das Umbauprojekt "sasc sü sasc" bekannt waren, haben uns die Architekten einen überarbeiteten Vorschlag unterbreitet. Auf dieser Grundlage wurden anschliessend die Kosten ermittelt.

Parallel klärte Michi Kirsch die Anforderungen und Kosten für die Sanierung der Abwasserreinigung ab und P. Furrer, der Fachplaner für das Kleinkraftwerk, erstellte eine Kostenschätzung für die Energieversorgung.

Das Resultat war ernüchternd. Ohne Fremdfinanzierung kann sich unsere Sektion den Umbau nicht leisten. Die Baukommission und der Vorstand haben beschlossen, das Projekt so noch nicht zur Baueingabe zu bringen und zuerst nach günstigeren Alternativen zu suchen. Wir werden an der GV detaillierter über das Projekt informieren.

Der Hüttenchef Ruedi Sperb